Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 13

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eine witzige Neuerscheinung aus dem Nebelspalter-Verlag

Mach kei Witz – scho wieder Mäntig

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz
Aufsteller für 52 Wochen
mit einem Vorwort von Hans Gmür
116 Seiten broschiert, Taschenbuchformat, Fr. 9.80

Zwanzig Herdi-Witz-Taschenbücher sind bisher im Nebelspalter-Verlag erschienen. Grund genug, einmal eine Art «Best of Fritz Herdi» zwischen zwei Buchdeckeln zu präsentieren, eine Auswahl der besten Beiträge aus der wöchentlichen **Nebelspalter**-Rubrik «Sprüch und Witz vom Herdi Fritz». 52 Doppelseiten mit jeweils über einem Dutzend Witzen und einem «Schlusspunkt» bringt der Witzsammler und -erzähler Fritz Herdi frei von thematischer Einengung als «Aufsteller» für die 52 Montage eines ganzen Jahres. Auf dass uns auch im Arbeitsalltag Lachen und Schmunzeln nicht vergehen.

Für die Illustrationen zeichnet Jürg Furrer verantwortlich, und das Vorwort von Hans Gmür rundet diesen «Jubiläumsband» trefflich ab.

Nicht nur montags beim Buchhändler

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Mama zum Söhnchen: «Wenn Papa und ich uns trennen müssten, bei wem möchtest du dann bleiben?» Der Junior: «Wer würde den Videorecorder mitnehmen?»

«Jo kei Schpuur, die gleitend Aarbetsziit isch nüüt Modärns, d Schii-Lehrer händ sie scho immer ghaa.»

Ein Ehepaar ist bei einem ebensolchen zum Essen eingeladen. Man sitzt zu Tisch. Die Eingeladene zur Gastgeberin: «Entschuldigung, Iren Maa hät glaub e kei Serviette.» Darauf die Gastgeberin: «Däm gib i keini, dä wäär imschtand und wüürd sie bruuche.»

«Bei dir möchte ich keine Gehirnzelle sein.»
«Warum nicht?»
«Stell dir vor, so grauenhaft einsam zu leben!»

Der Schiedsrichter zu einem Fussballer, der sich nach einem Foul in hochdramatischem Stil auf dem Boden wälzt: «Sell ich d Sanität oder en Theaterkritiker choo laa?»

Samantha Fox muss sich einer Blinddarmoperation unterziehen. Sorgenvoll fragt sie den Arzt: «Wird man die Narben sehen?» Und der Medikus: «Das hängt ganz vom Schnitt Ihres Décolletés ab.»

Eine Hausfrau klebt einen Zettel für den Milchmann an die Tür: «Bitte heute keine Milch. Beziehungsweise morgen, da ich diesen Zettel ja gestern schreibe.»

«Häsch dasmol d Fahrprüefig beschtande?»
«Nei, aber ich bin no nie eso knapp duregheit.»

Der Junior zum Vater: «Nimm diesen Cognac, extra schön eingeschenkt für dich.» Papa: «Ich will doch jetzt keinen Cognac.» Und der Junior: «Wart ab, bis du mein Schulzeugnis gesehen hast!»

Stossseufzer eines Mädchens: «Ich wett, ich wär de Stubeteppich, dänn chönnt ich am Morge lige bliibe.»

Das Tintenfischmädchen zu einem aufdringlichen Verehrer: «Heda, nehmen Sie die Pfote weg, und diese auch, und diese auch!»

Bauer zum Nachbarn: «Werum sind au ali dini Chüeh uf eimol eso mager?»
«Sit ich de Stier verchauft han, frässeds nu no Vergissmeinnicht.»

Der Kunde misstrauisch zum Garagisten: «Kei dräckigi Abdrück vo Schueh uf em Bodeteppich, kei Fettfläcke uf de Polschter, kei Chräbel im Lagg, kei öligi Fingerabdrück am Länkrad ... säged Sie, isch a däm Auto überhaupt öppis gmacht worde?»

Ein Kunde am Buchungsschalter der Dingsbums-Airlines: «Gänd Sie mer es Ticket, wänn möglich für as gliich Ort, wo Sie mis Gepäck häre schpediered.»

Die Gattin zum Mann, der noch im Bett liegt: «Grad hani dis Horoskop gläse. Bliibsch hütt am gschiidschte-n-im Näscht.»

Ein Automobilist hält neben einer tollen Blondine an und fragt forsch: «Wunderhübsches Fräulein, kann ich etwas tun für Sie? Ich fahre Richtung Norden.»
«Prima», reagiert die Schönheit, «richten Sie den Eskimos einen Gruss von mir aus.»

«Zäh Fränkli Finderlohn tunked mi echli schäbig, es sind immerhin zwänzgtuusig Franke i Irer Brieftäsche gsii.»
«Nu nid fräch wäärde! Sie chönd jo froh sii, dass ich mini Brieftäsche überhaupt verloore han.»

Der Schlusspunkt

Patissier: Noch ein Mensch, der nicht von Brot allein lebt.